

Hintergrundinformationen zu den Erwartungen
29. November 2018

Elemente für eine erfolgreiche COP24 in Katowice

Erwartungen, die das Wuppertal Institut an die UN-Klimakonferenz stellt

Emissionsminderungsbeiträge: Verschärfen und langfristig ausrichten

- In Katowice soll der sogenannte „Talanoa Dialogue“ abgeschlossen werden. Dieser Dialogprozess ist ein erster Testlauf für die fünfjährigen globalen Bestandsaufnahmen (Global Stocktakes), die im Pariser Abkommen vorgesehen sind. In diesem Prozess reflektieren die Staaten, wo der globale Klimaschutz derzeit steht und welche weiteren Anstrengungen nötig sind, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Bis 2020 sollen die Staaten dann neue verschärfte nationale Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions - NDCs) vorlegen.
- Dieser Zyklus zur Ambitionssteigerung aus regelmäßiger Bestandsaufnahme und nachfolgender Verbesserung der NDCs gibt den Herzschlag des Pariser Abkommens vor. Denn die bisher zugesagten Beiträge sind noch zu schwach, um die Ziele des Abkommens zu erreichen: Statt die Erderwärmung deutlich unter 2 oder gar 1,5 Grad Celsius zu halten, würden sie voraussichtlich zu einer Erwärmung von 3 bis 4 Grad Celsius führen.
- Die Staaten sollten daher in Katowice eine Entscheidung verabschieden, die klar festhält, dass die derzeitigen NDCs deutlich zu schwach sind und schnellstmöglich nachgebessert werden müssen. Am besten für die politische Dynamik wäre es, wenn es schon in Katowice konkrete Ankündigungen für Ambitionssteigerungen geben würde. Die COP-Entscheidung sollte die Staaten dazu auffordern, 2019 nationale Diskussionsprozesse einzuleiten, um bis 2020 neue Beiträge vorzulegen. Die Staaten sollten zudem aufgefordert werden, auf jeder der Sitzungen der Klimaverhandlungen bis Ende 2020 darüber zu berichten, welche Fortschritte sie bei der Überarbeitung ihrer NDCs machen. Die Marshallinseln haben bereits als eines der ersten Länder ihr NDC-Update eingereicht. Dem müssen auch klimapolitische Schwergewichte folgen.

- Das britische Committee on Climate Change – ein unabhängiges wissenschaftliches Beratungsgremium im Rahmen des britischen Klimaschutzgesetzes – hat schon vor mehreren Jahren empfohlen, die EU solle ihre Emissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren. Das Europäische Parlament und einige Mitgliedstaaten haben sich inzwischen dieser Ansicht angeschlossen. Derzeit strebt die EU nur eine Minderung von 40 Prozent an. Hier kann und sollte deutlich nachgebessert werden.
- NDCs haben nur einen Zeithorizont von fünf bis zehn Jahren. Die COP-Entscheidung in Katowice sollte auch die Aufforderung an die Staaten erneuern, langfristige Klimaschutzstrategien zu entwickeln. Diese Strategien sollten die vollständige Dekarbonisierung bis zum Jahr 2050 zum Ziel haben, um mit den Pariser Klimaszutzielen konsistent zu sein. Die NDCs sollten mit diesen Strategien abgestimmt werden und in sie eingebettet sein.

Umsetzungsregeln zum Pariser Abkommen: Transparenz herstellen und Ambitionssteigerung ermöglichen

- Die Umsetzungsregeln für das Pariser Abkommen müssen sicherstellen, dass die Beiträge der Staaten transparent bewertet werden können und keine Schlupflöcher bestehen.
- Bisher konnten noch keine Regeln für Inhalt und Struktur der Klimaschutzbeiträge vereinbart werden. Um die Beiträge vergleichen zu können, werden möglichst detaillierte Informationen nach verbindlichen, einheitlichen Vorgaben benötigt, z. B. die Quantifizierung der Beiträge in Tonnen CO₂-Äquivalent, einheitliche Zeitrahmen für die Beiträge, die Abdeckung aller Sektoren und Gase, Informationen über die nationalen Planungsprozesse, über die getroffenen methodischen Annahmen, sowie darüber, wieso der Beitrag im internationalen Vergleich angemessen und gerecht ist.
- Darüber hinaus müssen im Rahmen des Transparenzrahmens (Transparency Framework) robuste Regeln für die Berichterstattung und Überprüfung der Umsetzung der Beiträge vereinbart werden.
- Außerdem muss sichergestellt werden, dass die Kooperationsmechanismen unter Artikel 6 des Übereinkommens von Paris nicht erneut wie im Kyoto-Protokoll Schlupflöcher für den Transfer von „heißer Luft“ bieten. Die Möglichkeit der Teilnahme an diesen Mechanismen sollte ein Privileg für jene Staaten sein, die robuste und ambitionierte NDCs vorlegen. Dies gilt insbesondere für die Teilnahme an „cooperative approaches“ gemäß Artikel 6.2, für die – anders als beim neuen Mechanismus unter Artikel 6.4 – keine internationale Aufsicht vorgesehen ist.

- Die Regeln für die fünfjährige globale Bestandsaufnahme (Global Stocktake) sollten einen Diskussionsprozess von anderthalb bis zwei Jahren vorsehen, der auch nicht-staatlichen Akteuren offen steht.

Klimafinanzierung: Erhöhen und nachvollziehbar machen

- Viele Entwicklungsländer benötigen umfangreiche finanzielle Unterstützung für die Minderung ihrer Emissionen, für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels, sowie für den Umgang mit Verlusten und Schäden. Ein zentraler Kanal für die Klimafinanzierung ist der Grüne Klimafonds (Green Climate Fund, GCF). Der GCF muss jetzt neu aufgefüllt werden.
- Darüber hinaus sollte die Vorhersehbarkeit der finanziellen Flüsse verbessert werden. Die Industrieländer haben zugesagt, die Klimafinanzierung bis 2020 auf dann jährlich mindestens 100 Milliarden US-Dollar zu erhöhen. Das Pariser Abkommen sieht vor, ein neues Finanzziel für 2025 zu vereinbaren. COP24 sollte den Prozess hierzu in Gang setzen und sich dabei an den Erfordernissen des 1,5-Grad-Limits orientieren. Gleichzeitig muss die Unterstützung für Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie für Verluste und Schäden verstärkt werden und dem Fakt Rechnung tragen, dass wir in der klimapolitischen Realität derzeit auf 3 bis 4 Grad Celsius globaler Erwärmung zusteuern. Offensichtlich erfordert dies eine völlig andere Größenordnung an Anpassungsmaßnahmen und entsprechender finanzieller Mittel, als bei der angestrebten Begrenzung auf 1,5 Grad Celsius.
- Abgesehen von der Frage neuer Finanzzusagen muss auch in diesem Bereich die Transparenz verbessert werden. Die Staaten sollten sich auf eine klare Definition einigen, welche Geldflüsse auf ihre Zusagen zur Klimafinanzierung angerechnet werden können, und sowohl für die Geber als auch für die Empfänger von Klimafinanzierung klare Berichtsformate vereinbaren.